

Sonntag, 10. Mai 2015

Unsere Pläne ändern sich oft in den letzten Minuten. So wird der Termin, den wir für heute ausgemacht haben auf Montag verschoben. Na gut, unser heutiges Ziel ist auch interessant.

Sonntag ist hier in Nepal der erste Arbeitstag der Woche.

Zusammen mit Thomas und Savithri treffen wir zuerst Stefan von der NGO Long Yang Partner. Er ist

Mediziner und will uns die Schule in Chango Narayan zeigen, an der heute ein PAUL aufgestellt wird.

Dort treffen wir Wolfgang. Er begleitet Erlebnisreisende und hat mit seiner MOUNTAIN SPIRIT DEUTSCHLAND e. V. gerade einen PAUL an der hiesigen Schule in Betrieb genommen.

Später haben wir auch Pradibna getroffen. Er ist Präsident der Akasha Academy, einer hiesigen NGO, mit der Stefan über die NGO Long Yang Partner zusammenarbeitet.

Überall am Wegrand wird Korn gedroschen.

Von Chango fahren wir weiter nach Dhulikhil zur Universität KATHMANDU, wo wir Prof. Dr. Bhol Thapa treffen.

Er spricht über Hausmodelle, die sie gerade auf dem Gelände ausprobieren.

Mitten im Gespräch erlebe ich mein erstes Erdbeben. Das Gebäude wird etwas angehoben, es knallt laut und die Studenten und Bediensteten im Gebäude schreien laut auf, dann laufen sie sofort in den Innenhof.



Wir schauen zur Decke und da sich dort nichts verändert hat, diskutieren wir weiter.

Ich stelle den BioSandFilter vor. Interesse ist vorhanden, jedoch, ob es hier die Möglichkeiten gibt, BioSandFilter zu produzieren, bleibt unklar. Wir schauen uns die Hausmodelle auf dem Gelände an. Mir erschienen sie nicht wirklich neu, denn unterwegs sehen wir viele improvisierte Zelte und Hütten, die auch aus unterschiedlichen Materialien gefertigt sind. Je nach Gegebenheit sind sie aus Bambus als Ständerwerk gefertigt und mit einer Plane überzogen.



Ein Zelt in Form eines Oktamers mit einem Eingang wird gerade aufgebaut. Es besitzt 7 große Innenräume und einen großen Innenhof, auf dem die Kinder sicher vor Tieren und dubiosen Menschen sind. Diese Konzeption ist sehr interessant, nur leider ist unklar, ob sie akzeptiert wird, denn entgegen afrikanischer Kultur leben die Familien in den Bergen Nepals doch eher getrennt voneinander.

Noch immer sind viele Universitätsangestellte im Innenhof versammelt. Das Universitätsgebäude hat kleine Schäden von den ersten schweren Beben bekommen, deshalb haben viele noch Angst, zurück ins Gebäude zu gehen. Die Studenten möchten zurzeit eher draußen Projekte machen, weil sie im Gebäude zu sehr unter Spannung stehen. Schätzungsweise wird es noch ein oder zwei Wochen kleine Nachbeben geben, bevor wieder Normalität eintreten wird.



Später essen wir in der Klinik und sehen dort mehrere PAULS vor dem Hospital und auch in der Kantine aufgestellt.

Mehr Informationen: www.gesinas.net